

Bericht über die Tätigkeiten des Instituts für soziale Bewegungen 2002/2003

Im Zentrum der Tätigkeiten des Instituts für soziale Bewegungen (ISB) stehen die wissenschaftlichen Forschungsaktivitäten und die universitären Lehrangebote.¹ Als interdisziplinäres, fakultätsübergreifendes Zentralinstitut der Ruhr-Universität Bochum ist das ISB mit der ebenfalls im „Haus der Geschichte des Ruhrgebiets“ ansässigen „Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets“ durch eine private-public-partnership verbunden.² Beide Einrichtungen widmen sich im Besonderen der Forschung und Lehre in den Themenfeldern „Soziale Bewegungen“ und „Geschichte und Gegenwart des Ruhrgebiets“. Das Haus der Geschichte des Ruhrgebiets bietet damit nicht nur das Dach für ein Forschungszentrum zum Ruhrgebiet und zur Geschichte ‚alter‘ und ‚neuer‘ sozialer Bewegungen in Europa, sondern auch für vielfältige Service-Einrichtungen. Das Archiv für soziale Bewegungen und die Bibliothek des Ruhrgebiets – eine der bedeutendsten, öffentlich zugänglichen wissenschaftlichen Spezialbibliotheken Deutschlands – stehen sowohl Studierenden und Forschern wie auch der wissenschaftlich interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Das Ende 1999 von Institut und Stiftung gemeinsam bezogene Haus der Geschichte des Ruhrgebiets ist zwar eine der jüngsten Einrichtungen der Ruhr-Universität, die Aufbauarbeit der ersten Jahre ist aber mittlerweile in eine Phase kontinuierlichen Arbeitens übergeleitet worden. Dies schlägt sich im Berichtszeitraum 2002/2003 in ebenso breit gestreuten wie zahlreichen Aktivitäten nieder.

Publikationen

Ausdruck der Forschungsaktivitäten des Instituts für soziale Bewegungen sind insbesondere jene Publikationen, die entweder in der Schriftenreihe des Instituts oder im Mitteilungsblatt

- 1 Hervorgegangen ist das Institut für soziale Bewegungen aus dem vormaligen „Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung“, das im Februar 1980 - auf Grundlage des kontinuierlichen Ausbaus einer einschlägigen Fachbibliothek – eröffnet wurde und sich zu einem Zentrum für die Forschung auf dem Gebiet der internationalen und deutschen Arbeiterbewegung entwickelt hat.
- 2 Die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets ist im Frühjahr 1998 in gemeinsamer Anstrengung der Stadt Bochum und der Ruhr-Universität Bochum, der IG Bergbau, Chemie, Energie, der DMT Gesellschaft für Montantechnologie mbH, des Gesamtverbandes des Deutschen Steinkohlenbergbaus sowie der RAG Aktiengesellschaft gegründet worden. Das Land Nordrhein-Westfalen hat die Gründung durch eine Zuwendung unterstützt, aus deren Mitteln das Stiftungsgebäude erworben und für den vorgesehenen Zweck, auch mit Hilfe weiterer Spender wie der Stiftung der Sparkasse Bochum, umgebaut werden konnte.

des ISB erscheinen.³ Im Jahre 2003 sind vier eigenständige Monographien,⁴ eine Quellendokumentation⁵ sowie drei Ausgaben des Mitteilungsblatts veröffentlicht worden.⁶ Die Monographien der Schriftenreihe spiegeln die Ausrichtung des Instituts in seiner ganzen Bandbreite wider: Sie reichen von der Sozialgeschichte über die Ideengeschichte bis hin zu Biographien aus den ‚alten‘ sozialen Bewegungen und systematischen Analysen im Bereich der ‚neuen‘ sozialen Bewegungen. Der veröffentlichte Quellenband ist Ausdruck der quellennahen geschichtswissenschaftlichen Fundierung der Forschung des ISB. Für das Jahr 2004 ist eine vergleichbare thematische Ausrichtung und Anzahl von Publikationen in der Schriftenreihe geplant.

In der Regel veröffentlicht das ISB jährlich mindestens ein thematisch eng fokussiertes Heft des Mitteilungsblatts sowie ein thematisch offenes Heft mit neuen Forschungen und Tätigkeitsberichten. Nachdem Heft 28 des Mitteilungsblatts insbesondere im Forschungskolloquium des Instituts erörterte und diskutierte Forschungsbeiträge vereinigte, wurden in Heft 29 ausgewählte und überarbeitete Beiträge der Internationalen Rosa Luxemburg-Konferenz (2002) veröffentlicht. Heft 30 des Mitteilungsblatts bündelt die Beiträge einer Tagung über den Strukturwandel in Nordfrankreich und im Ruhrgebiet, die gemeinsam mit der Universität Lille III organisiert wurde. Für das Jahr 2004 sind erneut mindestens zwei Hefte geplant. Während das vorliegende, thematisch offene Heft 31 vor allem Beiträge zu sozialen Bewegungen enthält, werden Heft 32 und 33 Friedensbewegungen in den USA, Europa und Japan nach 1945 sowie die Sozialgeschichte und soziale Bewegungen in Südosteuropa behandeln.

3 Auf die Veröffentlichungen der Schriftenreihe der Stiftung wird weiter unten gesondert verwiesen. In Heft 28 des Mitteilungsblattes ist eine vollständige Bibliographie der Veröffentlichungen von Institut und Stiftung erschienen.

4 Im Einzelnen: John Belchem/Klaus Tenfelde (Hg.): *Irish and Polish Migration in Comparative Perspective*, Essen 2003 (Bd. 22); Dimitrij Owetschkin: *Conrad Schmidt, der Revisionismus und die sozialdemokratische Theorie*, Essen 2003 (Band 24); Frank Uekötter: *Von der Rauchplage zur ökologischen Revolution. Eine Geschichte der Luftverschmutzung in Deutschland und den USA 1880–1970*, Essen 2003 (Band 25); Taniã Puschnerat: *Clara Zetkin. Bürgerlichkeit und Marxismus*, Essen 2003 (Band 26).

5 Torsten Kupfer (Bearb.): *Geheime Zirkel und Parteivereine. Die Organisation der deutschen Sozialdemokratie zwischen Sozialistengesetz und Jahrhundertwende*, Essen 2003 (Band 5 der Quellenreihe).

6 Das Mitteilungsblatt des Instituts erschien im Jahr 2003 insgesamt dreimal, wobei Heft 28 noch als Nachtrag des Jahres 2002 einzuordnen ist. Im Einzelnen: Heft 28 (2003): *Forschungen und Forschungsberichte*; Heft 29 (2003): *Rosa Luxemburg und die Arbeiterbewegung. Neuere Ansätze in Rezeption und Forschung*; Heft 30 (2003): *Strukturwandel aus vergleichender Perspektive nach 1945: Ruhrgebiet und Nord-Pas-de-Calais*.

Forschungsprojekte

Die aktuellen, durch Drittmittel geförderten Forschungsaktivitäten im Institut für soziale Bewegungen beschäftigen sich mit der Zwangsarbeit im deutschen Kohlenbergbau, mit dem Arbeitseinsatz im jugoslawischen Bergbau während des Zweiten Weltkriegs und der Biographie Hans Böcklers. Im Berichtszeitraum wurde darüber hinaus das Drittmittelprojekt zu den Wirtschaftsunternehmen der Arbeiterbewegung abgeschlossen.⁷

Das ‚Leitprojekt‘ des Instituts für soziale Bewegungen über „Arbeitseinsatz und Zwangsarbeit im deutschen Steinkohlenbergbau 1939–1945“ ist im Geschäftsjahr 2002/2003 mit Hochdruck vorangetrieben worden und wird in den einzelnen Teilprojekten bis Herbst 2005 Schritt für Schritt abgeschlossen. Die Besonderheit dieses Projekts im Vergleich zu ähnlich gelagerten Untersuchungen besteht darin, dass erstmals die Bergbaubetriebe in den vom Deutschen Reich während des Zweiten Weltkriegs besetzten Regionen Europas ausführliche Berücksichtigung finden. Das seit Oktober 2000 laufende und von der RAG Aktiengesellschaft – über die „Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets“ – geförderte Projekt tritt nunmehr in seine Publikationsphase ein. Geplant sind zunächst ein Aufsatz- und ein Quellenband, dem sich dann ca. neun ‚Fallstudien‘ anschließen werden. Die Publikationen werden – bis voraussichtlich 2006 – im Rahmen der Schriften des ISB als eine eigenständige Reihe erscheinen.⁸ Ergänzend wird das Bergbau-Archiv ein Archiv-Bestandsverzeichnis zur Zwangsarbeiterforschung veröffentlichen, das in Zusammenarbeit mit dem Institut entstanden ist.

Der im Rahmen des Forschungsprojekts „Arbeitseinsatz im jugoslawischen Bergbau während des Zweiten Weltkriegs. Lokale Fallbeispiele im Vergleich: Serbien und Slowenien“ an die Deutsche Forschungsgemeinschaft gestellte Antrag auf Untersuchung der Zwangsarbeiter-Beschäftigung im ehemaligen Jugoslawien war erfolgreich. Exemplarisch sollen an je zwei Bergwerken in Slowenien und Serbien die Arbeitsbeziehungen während des Zweiten Weltkriegs und die Auswirkungen der Kriegswirtschaft auf das Leben lokaler Bergbaugesellschaften untersucht werden. Die Bearbeiterin hat die Untersuchungen bereits aufgenommen. Erste Archivreisen im Februar und März 2003 führten nach Belgrad und Ljubljana. Es folgte – nach zeitweiliger Unterbrechung durch Mutterschutz- und Elternschaftsurlaub der Projektbearbeiterin Dr. Sabine Rutar – die Auswertung der Bundesarchiv- und Militärarchiv-Materialien. In 2004 werden erste Projektergebnisse auf wissenschaftlichen Kolloquien vorgestellt.

Das von PD Dr. Karl Lauschke geleitete und bearbeitete Forschungsprojekt „Hans Böckler-Biographie“ zielt auf die Erarbeitung einer vollständigen Lebensbeschreibung von Hans Böckler, der treibenden Kraft der deutschen Gewerkschaftsbewegung nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Seit 1982 liegt über Hans Böckler eine ausführliche Biographie von Ulrich Borsdorf vor, in der sein Wirken beim Wiederaufbau der deutschen Gewerkschaftsbe-

⁷ Vgl. hierzu auch den Bericht von Karsten Rudolph und Rainer Fattmann in diesem Heft.

⁸ Vgl. hierzu auch den Bericht von Hans-Christoph Seidel in diesem Heft.

wegung allerdings nicht mehr gewürdigt werden konnte. Dieses Forschungsdesiderat soll nun behoben und die über zwanzig Jahre alte Darstellung von Ulrich Borsdorf zugleich auf den neuesten Forschungs- und Literaturstand gebracht werden. Ziel ist es, im Jahre 2004 eine zweibändige Publikation fertig zustellen.

Neben diesen laufenden Projekten sind weitere geplant bzw. derzeit in Vorbereitung. Unter den laufenden Forschungsanträgen befindet sich auch ein solcher an die Hans Böckler-Stiftung mit dem Ziel der Erforschung der Geschichte der Mitbestimmung bei der Bayer AG in Leverkusen. Dieselbe Stiftung finanzierte auch einen Workshop über die Entwicklung der Gewerkschaftseliten nach 1945, der im Januar 2004 abgehalten wurde.⁹ Weiter in Vorbereitung befindet sich ein größeres Forschungsprojekt über „Die Transformation von Religion und Gesellschaft in der Nachkriegszeit“. Zu einem weiteren geplanten Vorhaben zur Entwicklung der Mittelschichten in Deutschland während der Nachkriegszeit wird im Jahre 2004 ein Workshop stattfinden.

Das Institut ist inzwischen auch regelmäßiger Veranstaltungsort für die Frühjahrs- und Herbsttagungen des renommierten Arbeitskreises für moderne Sozialgeschichte e.V. Der Leiter des Instituts ist Mitglied des Arbeitskreises und wird in dessen Auftrag im Jahre 2004 einen Sammelband zur Urbanisierungsforschung veröffentlichen. Das Institut wirkt ferner an der Vorbereitung des internationalen Historikerkongresses in Sydney im Jahre 2005 mit.

Neben der durch Drittmittel geförderten Projektarbeit lässt sich die Vielfalt des Forschungsbetriebs des Instituts für soziale Bewegungen auch an der Dissertationsforschung ablesen. In den Jahren 2002/2003 wurden insgesamt zehn Dissertationen erfolgreich abgeschlossen.

Lehrveranstaltungen

Das Institut für soziale Bewegungen hat als Zentralinstitut der Ruhr-Universität kein eigenes Prüfungscurriculum entwickelt, bietet aber durch die dem Institut angeschlossene Professur, die mit dem Institut verbundenen Privatdozenten und seine wissenschaftlichen Mitarbeiter zahlreiche Lehrveranstaltungen in den Forschungsfeldern des Instituts sowie in der grundständigen Lehre an. Diese Lehrveranstaltungen werden in erster Linie in das geschichtswissenschaftliche Studium – insbesondere in den neuen zweistufigen B.A./M.A.-Studiengang – integriert und entsprechend modularisiert. Darüber hinaus richtet das ISB seine Lehrangebote aber auch an der sozialwissenschaftlichen Fakultät – hier insbesondere in der Politikwissenschaft – aus. Nicht zuletzt Zusatzangebote wie der Master in European Economy and Culture (ECUE) profitieren insofern vom Lehrangebot des ISB.

Im Berichtszeitraum 2002/03 wurde die universitäre Lehre von allen wissenschaftlichen Mitarbeitern wahrgenommen, womit es gelungen ist, die durch Erziehungsurlaube bedingte Re-

9 Vgl. hierzu auch den Tagungsbericht von Stefan Remeke in diesem Heft.

duzierung der Lehrkapazitäten durch die Vergabe von (unbesoldeten) Lehraufträgen an Mitarbeiter des Hauses zu kompensieren.

Regen Zuspruchs erfreut sich das Forschungskolloquium „Sozialstruktur und soziale Bewegungen“, das während der Vorlesungszeit regelmäßig donnerstags von 18–20 Uhr stattfindet. Das Kolloquium bietet einerseits einen Rahmen für die Präsentation und Vermittlung der Projektarbeiten innerhalb des Hauses, fungiert andererseits aber auch als Forum für die Vorträge – zum Teil hochkarätiger – auswärtiger Wissenschaftler und bietet so Gelegenheit und Raum für Diskussionen. Die nachstehende Liste dokumentiert die Aktivitäten im Wintersemester 2003/04.

Im Berichtszeitraum diente das Institut darüber hinaus mehreren Praktikanten, Schülern sowie Studierenden – im Rahmen des Bachelor- und Master-Studiengangs – als Fortbildungs- und Qualifizierungsstätte in beruflicher Perspektive.

| Wintersemester 2003/04 | Kolloquium „Sozialstrukturen und soziale Bewegungen“ |
|------------------------|---|
| 23.10.2003 | Prof. Dr. Christoph Conrad (Universität Genf): Was macht eigentlich ... der Wohlfahrtsstaat? Europäische und nordamerikanische Perspektiven auf das 20. Jahrhundert |
| 30.10.2003 | Nathalie Piquet (ISB): Arbeits- und Sozialbeziehungen im nordfranzösischen Bergbau unter deutscher Besatzung im Spiegel der Nachkriegsprozesse gegen Kollaborateure |
| 13.11.2003 | Dr. Gustav Seebold (ISB): Kohle aus den „Alpen- und Donau-Reichsgauen“: Aspekte des österreichischen Kohlenbergbaus während der Okkupationszeit (1938–1945) |
| 20.11.2003 | Prof. Dr. Luisa Passerini (z.Zt. KWI, Essen): Europe, Love and Gender: Women on the Move between East and West |
| 27.11.2003 | Mark Stagge, M.A. (ISB): Zwischen Ökonomie und Politik: Das Krupp-Hüttenwerk Rheinhausen 1945–1953 |
| 04.12.2003 | Dr. Christopher Dowe (Univ. Tübingen): Katholizismus als „imagined community“? Überlegungen zu Katholiken im Wilhelminischen Deutschland |
| 11.12.2003 | Dr. Dietmar Süß (IfZ München): „A scheene Leich“? Stand und Perspektiven der Arbeiternehmergeschichte nach 1945 in Westdeutschland |
| 18.12.2003 | Dr. Ralf Banken (MPI Rechtsgeschichte, Frankfurt/Main): Die Industrialisierung des Ruhrgebiets und des Saargebiets im Vergleich |
| 08.01.2004 | Daniel Maul, M.A. (LMU München): Die Internationale Arbeitsorganisation und das Problem der Dekolonisation 1941–1965 |
| 15.01.2004 | Wilhelm Mensing (FU Berlin): Kommunistische Gestapospitzel – auch ein Strukturproblem der KPD? |
| 22.01.2004 | PD Dr. Michael Zimmermann (RUB/Stadt Essen) / OStR Wolfgang Wendland (Gelsenkirchen): Zwischen „Rad der Geschichte“ und „Gewerkschaftlicher Orientierung“. Erinnerungen und Überlegungen zum Marxistischen Studentenbund Spartakus in Bochum |
| 29.01.2004 | Prof. Dr. Marcel van der Linden (ISSG Amsterdam): „Global Labour History“: Strategies of Research |
| 05.02.2004 | Prof. Dr. Dick Geary (Nottingham University): Protest und Emanzipation. Sklaverei und Frühindustrialisierung im Vergleich |

Die „Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets“

Die „Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets“ wurde nach mehr als zweijähriger Vorbereitung im Juni 1998 gegründet. Es ist Zweck der Stiftung, diejenigen schriftlichen Hinterlassenschaften der (ehemaligen) Montanregion Ruhrgebiet, die infolge des Strukturwandels bedroht sind, aufzubewahren und zu sichern, sofern nicht andere Träger wie die staatlichen Archive und örtlichen Bibliotheken dafür in Frage kommen. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung Forschungen zur Geschichte und Gegenwart der industriellen Ballungsregion, namentlich in der Absicht, den anhaltenden Strukturwandel zu dokumentieren.

Zudem unterstützt die Stiftung maßgeblich das Institut für soziale Bewegungen und führt mit diesem gemeinsam forschungsbezogene und öffentliche Veranstaltungen durch. Zur Erfüllung dieser Zwecke ist die Stiftung mittels eines Kooperationsvertrages mit der Ruhr-Universität Bochum verbunden. Die Stiftungssatzung hat diese enge Verbindung dauerhaft festigt.

Das Geschäftsjahr 2002/2003 der Stiftung begann mit einem Höhepunkt, der erstmaligen Verleihung des Bochumer Historikerpreises an Prof. Dr. Lutz Niethammer (Universität Jena), anlässlich des Stiftungsfestes im November 2002. Die fortan mit dreijährigem Abstand geplante Preisverleihung wird international hoch renommierte Gelehrte auszeichnen. Die erstmalige Verleihung hat in der Öffentlichkeit breite Resonanz erzielt. In ihrer gesamten wissenschaftlichen Arbeit, und insbesondere bei den Vorbereitungen für die Preisverleihung, wurde die Stiftung durch einen Wissenschaftlichen Beirat unterstützt, der aus Fachgelehrten der am Stiftungszweck interessierten Disziplinen gebildet worden ist.

In Kooperation mit dem Verein *pro Ruhrgebiet* hat die Stiftung ferner eine im Frühjahr 2002 unter breitem Zuspruch begonnene Diskussionsreihe zum Thema „Ruhrstadt – Visionen für das Ruhrgebiet“ fortgesetzt. Entsprechende Diskussionsveranstaltungen fanden insbesondere im Wintersemester 2003/2004 mit dem Ziel statt, Möglichkeiten einer intensiveren „regionalen Kooperation“ auszuloten.

Die gehaltenen Vorträge und protokollierten Diskussionen werden wiederum in der Schriftenreihe der Stiftung erscheinen. In dieser Schriftenreihe wurde auch der Festvortrag des ersten Trägers des Bochumer Historikerpreises, Lutz Niethammer, mit dem Titel „Wir in Europa“ publiziert. Die Schriftenreihe wird anhaltend durch die Publikation von öffentlichen Vorträgen fortgesetzt, die aus besonderen Anlässen im Stiftungsgebäude gehalten worden sind.

Ebenso wie das Institut hat auch die „Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets“ durch das Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch durch die personelle Kontinuität in ihren Gremien, den Gründungsprozess sicher in eine Phase kontinuierlichen Arbeitens überleiten können. Die Zusammensetzung des Vorstandes hat sich seit der Gründung nicht verändert, diejenige des Kuratoriums war nur insoweit Änderungen unterworfen, als neue Kuratoriumsmitglieder „von Amts wegen“ hinzugetreten sind. In den Berichten der Wirt-

schaftsprüfungen ist der Stiftung die gebotene Sorgfalt in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben nachdrücklich bestätigt worden.

Die Bibliothek des Ruhrgebiets

Im Berichtszeitraum 2002/2003 hat die Bibliothek unter der Leitung von Oberbibliotheksrat Heinz Albrecht die neue Bibliothekssoftware ALEPH 500 mit allen Applikationen, vom Bestellwesen bis zum Ausleih- und Mahnwesen, erfolgreich implementiert. Die nunmehr vorhandenen Funktionalitäten ermöglichen eine verbesserte interne Transparenz und eine Optimierung der Arbeitsabläufe sowie eine Verbesserung des Service für die Benutzer. Mit ihren Diensten unter Einschluss der EDV-Ausstattung hat die Bibliothek des Ruhrgebiets Kompatibilität zum Hochschulbibliothekszentrum NRW, dessen Mitglied sie ist, erreicht. Ihre Bestände werden nicht nur im lokalen Bibliothekssystem, sondern auch im nordrhein-westfälischen Bibliotheksverbund nachgewiesen.

Die Ausstattung der Bibliothek entspricht dem derzeit bestmöglichen technischen Stand. Insbesondere konnte sie dank großzügiger Spenden der DMT Gesellschaft für Lehre und Bildung sowie der RAG Bildung GmbH einen Bookeye-Scanner nebst digitalem Mikrofilm-Lesegerät installieren, so dass es nunmehr möglich ist, Fernleihe-Bestellungen nicht nur auf elektronischem Wege zu empfangen, sondern auch bedrohte Bestände des Archivs und der Bibliothek durch Digitalisierung zu schützen und damit auf elektronischem Wege Benutzern zugänglich zu machen. Das digitale Lesegerät erleichtert insbesondere die Forschungen im „Zwangsarbeiterprojekt“.

Benutzerinnen und Benutzer der Bibliothek haben zunehmend die gebotenen, ausgezeichneten Arbeitsmöglichkeiten wahrgenommen. Das gilt erfreulicherweise nicht nur für Wissenschaftler und Studierende der Ruhr-Universität, sondern auch für die interessierte Öffentlichkeit. Seit ihrem Bestehen hat die Bibliothek ihre Beschaffungen kontinuierlich betreiben können, und auch für die Zukunft erscheint der Ausbau der Bestände gesichert. Dabei fallen der Bibliothek regelmäßig einschlägige Bestände etwa aus Gelehrtenbibliotheken zu. Offenkundig trägt zur Attraktivität der Bestände auch der hohe Zeitschriften-Besatz bei: Die Bibliothek führt zurzeit rund 450 wissenschaftliche Zeitschriften. Die ehemalige Bibliothek der IG Bergbau und Energie, an deren Erfassung noch gearbeitet wird, wird bald vollständig in die Bestände integriert sein. Dubletten werden dabei ausgesondert und an andere Bibliotheken innerhalb und außerhalb des Ruhrgebiets weitergegeben.

Als wichtige nächste Aufgabe verbleibt der Bibliothek die retrospektive EDV-Katalogisierung der Altbestände: Nach wie vor ist etwa nur ein Drittel der gesamten Medienbestände EDV-technisch erfasst und damit weltweit recherchierbar. Das Vorhaben der maschinenlesbaren Retrokonversion der Altbestände wird derzeit durch einen an einschlägige Förderungseinrichtungen zu richtenden Antrag vorbereitet.

Die der Bibliothek zugeordnete „Dokumentationsstelle Ruhrgebietsforschung“ weist derzeit ca. 5.000 Titelaufnahmen zur historischen und sozialwissenschaftlichen Forschung über das Ruhrgebiet auf. Wie alle Informationen über die Stiftung, das Institut, die Bibliothek und das Archiv ist diese Forschungsdokumentation weltweit im Internet abrufbar. Es ist das Ziel der Dokumentationsstelle, die veröffentlichte Forschung zum Ruhrgebiet – und im Anschluss an ältere, in Buchform publizierte Bibliographien – zu dokumentieren. Die Stiftung unternimmt zurzeit Anstrengungen, um die Arbeit der Dokumentationsstelle dauerhaft zu sichern.

Das Archiv für soziale Bewegungen

Das Archiv für soziale Bewegungen unter der Leitung von Dr. Gustav Seebold bewahrt insbesondere die sehr umfangreichen Bestände der IG Bergbau und Energie auf. Die fachmännische archivische Verzeichnung dauert weiterhin an und wird die Archivmitarbeiter noch einige Zeit beschäftigen. Mittlerweile sind etwa 65% der Archivalien erschlossen.

Der weitere große Bestand, die im Jahre 2000 übernommenen Akten der IBA Emscherpark GmbH, ist inzwischen mit Hilfe von Sondermitteln vollständig verzeichnet worden. Auf Anfrage des zuständigen Landesministeriums hat das Archiv wegen des hohen Benutzerinteresses – vor allem aus dem Ausland – einen Plan über die Erstellung einer Bestandsbroschüre entwickelt und als Antrag auf finanzielle Förderung dieses Vorhabens dem Ministerium übermittelt.

Weiterhin hat das Archiv eine Reihe von Betriebsrats-Archivalien übernommen, die Schritt für Schritt verzeichnet werden. Das Archiv ist darüber hinaus intensiv mit der Übernahme des Altbestandes der IG Chemie, Papier, Keramik sowie der Gewerkschaft Leder befasst. Die entsprechenden Archivalien lagern derzeit noch in Hannover bzw. Bad Münder und sollen ab 2004 eingearbeitet werden. Die im Bericht über das vorhergehende Geschäftsjahr erwähnte Untersuchung über die „Filmarbeit der IG Bergbau und Energie“ wurde inzwischen abgeschlossen. Die Ergebnisse der Studie werden in der Schriftenreihe der Stiftung veröffentlicht.¹⁰ Damit ist ein wesentlicher Teilbestand dauerhaft für die fachliche Benutzung erschlossen worden.

Die Archivalien werden gelegentlich noch von den abgebenden Institutionen herangezogen, sie stehen im Übrigen im Lesesaal des Hauses der Forschung zur Verfügung. Zurzeit befinden sich mehrere Dissertationen in Vorbereitung, die die Akten der früheren Bergarbeitergewerkschaft auswerten.

10 Vgl. Stefan Moitra: „Wo bleibt der Arbeiterfilm?“ Die Auseinandersetzung der IG Bergbau und Energie mit dem Medium Film in den 1950er und 1960er Jahren, Bochum 2004.

Mit dem Kommunalverband Ruhrgebiet (KVR) sind Gespräche über die systematische Erschließung der überlieferten Archivalien des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk sowie des KVR aufgenommen worden. Der bisher nur grob geordnete Bestand lagert in Essen und umfasst ca. 1.200 Archiveinheiten. Inzwischen wurde ein Antrag auf Förderung der erforderlichen Erschließungsarbeiten vorbereitet. Mittelfristig ist die Übernahme der KVR-Akten durch das Archiv für soziale Bewegungen geplant. Auf diese Weise würde, zusammen mit den IBA-Akten, die Planungsgeschichte des Ruhrgebiets im Rahmen des Möglichen durch das Archiv vollständig dokumentiert.

Für das Jahr 2004 ist zudem die Implementierung einer neuen Programmversion der Software Faust vorgesehen, die es erlaubt, aus dem World Wide Web heraus auf die Archivverzeichnung der Stiftung zuzugreifen und entsprechende Recherchen vorzunehmen.

Das Graduiertenkolleg „Industrielle Ballungsräume“

Das Graduiertenkolleg hat im Berichtszeitraum seine Arbeit kontinuierlich fortgeführt. Es veranstaltet eigenständige Kolloquien und bietet, unter Beteiligung des Instituts für soziale Bewegungen, Nachwuchswissenschaftlern mit Interesse an der vergleichenden Erforschung des Strukturwandels in industriellen Ballungsräumen eine Anlaufstelle. Der Umstand, dass die Stipendien ausschließlich aus Spendenmitteln stammen, belegt die Bereitschaft der in der Region ansässigen Unternehmen und sonstigen Einrichtungen, die Aufgaben des Instituts für soziale Bewegungen bzw. der Stiftung und des im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets beheimateten Zentrums für interdisziplinäre Ruhrgebietsforschung zu unterstützen. Im Herbst 2003 wurde ein weiteres, letztes Stipendium der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung verliehen.

Veranstaltungen im Institut für soziale Bewegungen

Neben den eigenständigen Lehr- und Forschungsaktivitäten im Rahmen des Instituts für soziale Bewegungen bzw. der „Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets“ werden das Haus der Geschichte und sein zentral gelegenes Gebäude immer häufiger als Anlaufstelle für fachwissenschaftliche Veranstaltungen verschiedenster Art genutzt. Mit dem Standort des Hauses in der Innenstadt, vis-à-vis dem Bochumer Schauspielhaus, ist die Universität damit vom Campus mitten in die Stadt gerückt. Als ‚Fenster der Universität‘ zur Stadt finden zahlreiche Workshops und Konferenzen im Haus der Geschichte statt. So wurden während des Sommersemesters 2003 im Hause drei Veranstaltungen der Fakultät für Sozialwissenschaft mit Vorträgen des ehemaligen türkischen Ministerpräsidenten Yilmaz organisiert. Im Wintersemester 2003/04 nutzte die Ruhr-Universität das Gebäude für ihre neue, an die Ruhrgebiets-Öffentlichkeit gerichtete Vortragsreihe „Hörsaal City“. Mit diesen und weiteren Veranstaltungen

etabliert sich das Haus der Geschichte des Ruhrgebiets immer stärker insbesondere als ein Forum der Ruhr-Universität hin zur Stadt- und Regionalöffentlichkeit.

Auch an die Stiftung werden zunehmend Anfragen herangetragen. So tagte der Verband „Historiker vor Ort“ im Stiftungsgebäude. Anfang Mai 2003 fand, eingeleitet durch eine Rede des DGB-Vorsitzenden Sommer, eine öffentliche Veranstaltung zum Gedenken an die Erstürmung der Gewerkschaftshäuser im Jahre 1933 im Lesesaal des Hauses der Geschichte statt. Die nachfolgende Liste dokumentiert eine Auswahl der Veranstaltungsaktivitäten im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets.

| Datum | Veranstaltung |
|----------------------|--|
| 24.–25. Januar 2003 | 6. Bochumer Forum zur Geschichte des sozialen Protestantismus der Fakultät für evangelische Theologie |
| 19. Februar 2003 | Tagung des Vorstands der Heimatvereine Ruhrgebiet Referent: Prof. Dr. Klaus Tenfelde |
| 7.–8. März 2003 | Veranstaltung der Sozialwissenschaftlichen Fakultät durch Prof. Dr. Schmidt |
| 9. April 2003 | Veranstaltung des KVR zum Thema „Kulturhauptstadt-Bewerbung“ |
| 24.–26. April 2003 | Tagung des Arbeitskreis Moderne Sozialgeschichte zum Thema: „Sozialgeschichte Europas im 20. Jahrhundert. Medien und Kommunikation“ |
| 2. Mai 2003 | „Sturm auf die Gewerkschaftshäuser“. Gedenkveranstaltung zum siebzigsten Jahrestag der Zerschlagung der Gewerkschaften durch die Nationalsozialisten Buchpräsentation: Dietrich Scheibe/Margot Wiegold-Bovermann: „Morgen werden wir die Gewerkschaftshäuser besetzen.“ Die Zerschlagung der Gewerkschaften in Rheinland-Westfalen am 2. Mai 1933. |
| 10. Mai 2003 | Jahrestagung des westdeutschen Schriftstellerverbandes zum Thema: „Die 50er Jahre – wissenschaftliche Betrachtungen eines wegweisenden Jahrzehntes“ |
| 15. Mai 2004 | Vortragsreihe der Sozialwissenschaftlichen Fakultät mit M. Yilmaz |
| 18. Juni 2003 | „Türkei: Politische und menschenrechtliche Lage seit den 1980er Jahren“ Gemeinsame Veranstaltung von amnesty international und dem Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie Bochum Moderation: Prof. Dr. Bernd Faulenbach (Ruhr-Universität) Diskussionsteilnehmer: Prof. Dr. Fikret Adanir (Südosteuropa-Historiker, RUB), Amke Dietert (Türkei-Experte, amnesty international), Dr. Oliver Ernst (Politikwissenschaftler, WWU Münster) |
| 9. Juli 2003 | Diskussionsreihe Ruhrstadt II: „Regionalverband Ruhrgebiet“: Hoffnung für die Region oder alter Wein in neuen Schläuchen? Leitreferat: Prof. Dr. Hans H. Blotevogel (Universität Duisburg/Essen) Moderation: Dr. Roland Kirchhof Diskussionsteilnehmer: Friedrich-Wilhelm Held (Hilden), Dr. Raghild Berve (Reg. Präsidentin a.D.), Dr. Jörg Knieling (Hannover), Abt. Dir. Erich Tilkorn (Bezirksregierung Münster) |
| 7. Juli 2003 | Vortragsreihe der Sozialwissenschaftlichen Fakultät mit M. Yilmaz |
| 10. Juli 2003 | Vortragsreihe der Sozialwissenschaftlichen Fakultät mit M. Yilmaz |
| 18. Juli 2003 | Abschlussfeier der Sozialwissenschaftlichen Fakultät |
| 17. September 2003 | Mitgliedertreffen der „Gesellschaft der Freunde“ der Ruhr-Universität |
| 10. Oktober 2003 | Jahrestagung des Vereins „Historiker vor Ort“ |
| 24.–25. Oktober 2003 | Tagung des Arbeitskreis Moderne Sozialgeschichte zum Thema: „Sozialgeschichte Europas im 20. Jahrhundert (Entwurf eines DFG-Schwerpunktprogramms)“ |
| 24.–25. Oktober 2003 | Studententagung „Paul VI. und Deutschland“, veranstaltet von der Katholisch-Theologischen Fakultät der RUB in Kooperation mit italienischen Wissenschaftlern |
| 30.–31. Oktober 2003 | EU-Workshop des Zentrums für interdisziplinäre Ruhrgebietsforschung |

| | |
|----------------------------|--|
| 4. November 2003 | Ringvorlesung Hörsaal City: „Das Gehirn und seine Deuter“ Referent: Prof. Dr. Hanns Hatt Thema: „Wenn ein Duft uns auf der Zunge zergeht – Vom Riechen zum Genießen“ |
| 7. November 2003 | Diskussionsreihe Ruhrstadt II: „Regionale Planung – Recht, Struktur, Kompetenz“ Leitreferat Staatsminister a.D. Dr. Christoph Zöpel (MdB) Moderation: Prof. Dr. Klaus Tenfelde Diskussionsteilnehmer: Dr. Thomas Rommelspacher (MdL), Dr. Ing. habil. Stefan Greiving |
| 18. November 2003 | Ringvorlesung Hörsaal City: „Das Gehirn und seine Deuter – Sechs Beispiele moderner Hirnforschung“ Referentin: Prof. Dr. Irene Daum Thema: „Wie war das noch mal ...? – Wie uns das Gedächtnis im Stich lässt“ |
| 21. November 2003 | Examensfeier der Absolventen des Master-Studienganges: European Economy and Culture |
| 28. November 2003 | Buchpräsentation: Tania Puschnerat: Clara Zetkin, Bürgerlichkeit und Marxismus, Essen 2003 |
| November bis Dezember 2003 | Ausstellung der FH Bochum zum Thema „Ein Migrationsmuseum für das Ruhrgebiet in Bochum“ |
| 28. November 2003 | V. Stiftungsfest Festvortrag von Prof. Moshe Zimmermann (Hebrew University Jerusalem) zum Thema: „Wie sieht ein Nazi aus?“ Der Beitrag Hollywoods zur Darstellung des Nationalsozialismus in den dreißiger und vierziger Jahren |
| 4.–5. Dezember 2003 | Tagung: „Entgrenzte Bildungswelten. Zur Zukunft interkultureller virtueller Lehre“ veranstaltet vom Projekt VINGS/ Prof. Dr. Ilse Lenz (Ruhr-Universität) |
| 9. Dezember 2003 | Ringvorlesung Hörsaal City: „Das Gehirn und seine Deuter – Sechs Beispiele moderner Hirnforschung“ Referent: Prof. Dr. Denise Manahan-Vaughan Thema: „Wenn Hänschen es schnell begreift – Lernen und Gehirn“ |

Jürgen Mittag

